

Das „Caschting“ in Au bringt so manches ans Licht

Rund 150 Gäste erleben beim närrischen Kaffeekränzchen der Chorgemeinschaft Au eine Revue mit humorvollen Spitzen. Rat und Schultes müssen einstecken.

Von Regina Langhans

Au Seit dem Jahr 2000 macht es sich die Chorgemeinschaft Au zur närrischen Pflicht, im Rahmen eines Kaffeekränzchens die Dinge aus Sicht des Auer Narrenvolkes zu erklären. Diesmal wurde unter dem Motto „Caschting für da Aumer Fastnachtsdreh“ etwa der „Dissama Stadtrat“ vorgeführt und auch „Bellamonte“ am nördlichen Seeufer bekam sein Fett ab. Neben den Begebenheiten aus Illertissen und Bellenberg ließen Sketche und Gesangseinlagen etwa von den „Chorperla“ den rußigen Freitagnachmittag zu einer glanzvollen Revue werden, für die es viel Gelächter und Applaus gab.

Die Grande Dame beim Kaffeekränzchen im Vereinsheim war zweifellos Margitta Häußler, die sich als Rosa im „sexiest Outfit“ vorstellte und wie „Klums Heidi“ fühlte. Souverän führte sie beim „Caschting“ Regie, zitierte die Leute und brachte dabei so manches spitzfindig ans Licht. Gesucht wurden Haupt-, Nebendarsteller und „Statischta“, für die zu

kleinen Aumer gebe es Kischta. „Außerdem hand se Kröpf, aber koiner hinkt/s' Gute, dia Kröpf werrat oifach weggeschminkt.“ Den Bellenbergern bescheinigt sie übersteigertes Selbstbewusstsein, was die Nutzung des Baggersees angeht: „Ihr putzat it, ihr zahlat it, aber goschat übers Wasser/ihr daugat it als Hauptdarsteller, ihr kennat's oifach lassa.“

Sodann wird der Namen für das neue Gewerbegebiet kommentiert: „Beim Eisenbach soll se nun heißen, die neue Straß im Osten / Bravo Jürgen, das sind Denkmäler, die wenigstens nix kosten / Drum soll's für den Film „Iron Man 3“ / unbedingt dr Bürgermoischer sei.“ Hierzu passte die Liedeinlage „Marmor, Stein und Eisen bricht“. Und bei der Zweiten Bürgermeisterin Helga Sonntag biete sich die ZDF-Schmonzett „Ein Sommer in Carnac“ an: „Vor 50 Jahren liebte sie im Urlaub einen Bretonen/und das sollte sich für'd Partnerschaft bis heute lohnen.“ Bei der Dritten Bürgermeisterin stellte Caschting-Dame Rosa Überlegungen an, inwieweit sich Susanne Kränzle-Riedl vor den



Margitta Häußler fühlt sich als Rosa wie Klums Heidi beim Kaffeekränzchen in Au. Foto: Regina Langhans

verbalen Spitzen fürchten könnte. Weiter ging's bei den Stadträten, etwa mit dem stets Personal suchenden Ansgar Bauer: „Hör doch lieber auf Tantes Rat / Am Dissemmer Bahnhof standat immer a paar Junge parat.“ Oder Stadtrat Markus Ritter, der sagte, der Dissemmer Kirchturm sei wirklich bitter: „Und stellt am Specker scho mal a Arbeitszeugnis aus / Mir

kennat froh sei, der Pfarrer sorgt für sei Haus.“ Oder respektvoll gegenüber Kasim Kocakaplan, der sich als erster eine Karte für das Kaffeekränzle besorgt hatte: „Du spielsch d'Hauptroll im Letschda Mohikaner / des war au a Roter, also mit dir könnt mir plana.“ Ewald Ott und seine Gerlinde hätten sich zwei Hauptrollen gewünscht, die es so nicht gebe, er-

klärt Rosa. Man sei sich einig, höchstens als Susi und Strolch könnten sie gemeinsam weiter umherstreunern.

Die Veranstaltung bereicherten witzige Sketche, etwa Werbespots mit Julius Paul, ein Publikums-spiel in Form eines Filmquiz' mit Anton Anderer, einen Karakoke-Showauftritt mit Christoph Häußler als „Bratislava Lover“ sowie musicalhafte Auftritte der Aumer Chorperla etwa mit „Unter jeder Steppdecka“. Dem Ensemble unter Heike Häußler gehörten noch Sigrid Häußler, Romy Paul und Carina Miller an. Ein besonderer Hingucker unter den Darbietungen war die Inszenierung rund ums Austragen der Illertisser Zeitung mit der ehemaligen stellvertretenden Illertisser Bürgermeisterin Gabi Weikmann-Kristen. Fast schon als veritabler Einakter mit dem Titel „Morgens um sieben ist die Welt nicht in Ordnung“ könnte ihr bravouröser Auftritt durchgehen: Wie sie über den Tagesablauf mit ihrem Ferdinand erzählt, wenn einmal die morgendliche Zeitung ausfällt. Dafür bekam sie extra Applaus.